

Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell**KOMMENTAR****Preis-Frage**

480 PS bringen das neue Porsche 911 Turbo Cabriolet ganz schön flott vorwärts. 3,8 Sekunden von Null auf Tempo 100 machen Motorradfahrer neidisch. Die grinsen erst wieder an der Tankstelle. Wobei man sagen muss, für das, was das Zuffenhausener Sonnenauto hergibt, könnte man den von Porsche auf 12,9 Liter bezifferten Durchschnittsverbrauch als ‚vernünftig‘ bezeichnen.

Auch ‚schattig‘ mit geschlossenem Dach macht das Porsche 911 Turbo Cabrio eine blitzsaubere Figur. Die CTS-Ingenieure, seit einem Jahr auf der Magna-Payroll, haben ihm ein Stoff-Leichtmetalldach verpasst, das gerade mal 42 Kilogramm auf die Waage bringt. Nett auch, dass das Dach bis zu einer Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometer geöffnet und geschlossen werden kann.

Porsche offeriert auch ein Hardtop. Rund 3200 Euro – inklusive Mehrwertsteuer – kostet diese Verschlussvariante. Das 911-Hardtop allein kostet also so viel wie zwei der künftigen 2000-Dollar-Autos, die Tata Motors ab 2008 zunächst auf dem indischen Markt verkaufen will. Noch ein Zahlenspiel: Tatas Einfachauto kostet soviel wie acht Ersatzschlüssel für ein süddeutsches Premiumfahrzeug. Das muss doch mal gesagt werden: Knapp 200 Euro für einen Ersatzschlüssel sind richtig happig. So viel kostet übrigens die Elektrik/Elektronik-Ausstattung in Tatas Low-Budget-Fahrzeug, die Bosch in Indien entwickelte und fertigt.

Low-Cost ist nun mal gar nicht das Ding der deutschen Autobauer. Aber wenn die Hersteller über den Ersatzteilhandel so satt verdienen, könnte doch aus diesem Topf für Low-Cost-Projekte zugeschustert werden. So sollte doch ein Low-Cost-Auto deutscher Provenience machbar sein, sagen wir mal im Gegenwert von drei Porsche-Hardtops.

Über Margen und Profite im Ersatzteilhandel schweigen alle Autohersteller in schönster Einmütigkeit. Angeblich sind Ersatzteile in der Regel um ein Dreifaches teurer als Erstausrüstungsteile.

Wenn die Rendite beim Ersatzschlüssel das Maß der Dinge ist, gehe ich davon aus, dass die Autoindustrie nur noch deshalb Autos baut, um Ersatzteile zu verkaufen.

Tina Rumpelt

ANTRIEBSSTRANG-OFFENSIVE IN DEN USA

Chrysler auf Spritspar-Kurs

Richard Chow-Wah, Vice President Powertrain Manufacturing, Chrysler Group: Langfristig werden die vier bisherigen V6-Motoren von Chrysler durch ein V6-Motormodell ersetzt.

Drei Milliarden Dollar will Chrysler in den nächsten Jahren in die Produktion von verbrauchsärmeren Fahrzeugen, Getrieben und Achsen investieren. Das Unternehmen wird ab Modelljahr 2009 eine Two-Mode-Hybrid-Version des Chrysler Aspen (Foto) sowie den Jeep Grand Cherokee mit Bluetec-Diesel in den USA anbieten. Die Two-Mode-Hybrid-Technologie (Grafik), die rund 25 Prozent Verbrauchsvorteil verspricht, wurde im ‚Hybrid Development Center‘ in Troy, Michigan, entwickelt, das DaimlerChrysler, GM und BMW gemeinschaftlich betreiben. Darüber hinaus entwickeln die Chrysler-Ingenieure Start-Stopp- und Bremsenergie-Rückgewinnungssysteme.

Der Dreiliter-V6-Diesel, der bislang nur im Jeep Grand Cherokee verbaut wird, soll verstärkt auch in anderen Modellen zum Einsatz kommen. Auch an einer verbrauchsoptimierten Version des Kraftpakets 5,7-Liter-V8-Hemi-Motor werde gearbeitet.

Auf der Produktionsseite stehen drei große Einzelinvestitionen im Rahmen der „Antriebsstrang-Offensive“ im Fokus. 700 Millionen Dollar fließen in eine neue Achsenfabrik, die im US-Bundesstaat Michigan entstehen wird. Gemeinsam mit Getrag betreibt Chrysler künftig ein gemeinsames Werk für Doppelkupplungsgetriebe in Indiana.

Phoenix: Statt vier nur noch einer

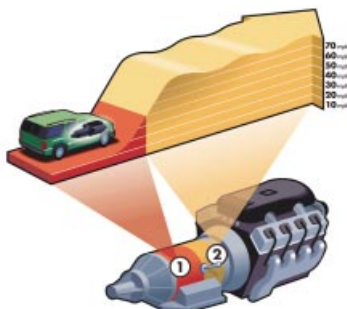
Zudem wird das Motorenwerk Kenosha im US-Bundesstaat Wisconsin für die Einführung einer neuen Familie von kraftstoffsparenden V6-Motoren – als Phoenix-Motoren bezeichnet – umgerüstet. Chrysler investiert 450 Millionen Dollar in das Projekt. „Langfristig wird ‚Phoenix‘ die Fertigungskomplexität verringern und die derzeit vier V6-Motoren der Chrysler Group durch einen einzigen Motor ersetzen“, erläutert Richard Chow-Wah, Vice President des Bereichs Powertrain Manufacturing der Chrysler Group.

Getriebewerk: Getrag als Partner

Im US-Bundesstaat Indiana entsteht für rund 530 Millionen Dollar bis 2009 ein neues Werk zur Fertigung von Doppelkupplungsgetrieben, das Chrysler gemeinsam mit Getrag betreibt. Getrag wird die operative Leitung des Werks übernehmen und rund 1 050 von der UAW repräsentierte Chrysler-Mitarbeiter beschäftigen sowie 120 Führungskräfte beider Unternehmen. Die Produktion soll 2009 starten. Das Werk wird jährlich 700 000 Getriebe produzieren.

Tina Rumpelt

Mehr Details und Informationen zum Thema: www.automobil-produktion.de/oem.php



Bilder: Chrysler

Großer Sparer: Ab Modelljahr 2009 wird Chrysler eine Two-Mode-Hybrid-Version (Grafik) des mit einem 5,7-Liter-Hemi-Motor ausgestatteten SUV-Modells Aspen (Foto) anbieten. Das V8-Aggregat arbeitet bei geringem Leistungsbedarf nur mit vier Zylindern.

ZÄHLPUNKT

1 von fünf maximal möglichen Sternen erhielt die chinesische Limousine Brilliance BS6 beim ADAC-Crashtest.

7 Prozent der in Deutschland zugelassenen Firmenfahrzeuge sind SUVs.

60 Autos pro Stunde Verkehrsichte gilt ab sofort als Minimum für Straßen, auf denen in China die Fahrprüfung abgenommen werden darf. Bisher fanden diese ausschließlich auf abgesperrten Plätzen statt.

75 Liter Sprit pro 100 Kilometer verbraucht ein Formel-1-Auto

90 Prozent beträgt der Eigenfertigungsanteil von Toyota bei der Fertigung von Hybrid-Fahrzeugen. Bloß nicht in die Karten schauen lassen ...

250 Ingenieure bei Bosch arbeiten ausschließlich an Hybridsystemen.

800 Kilogramm soll das Einfachauto von Tata Motors auf die Waage bringen, das 2008 in Indien startet.

1000 Einheiten mindestens will Mercedes von der B-Klasse als Hybrid-Variante verkaufen – ab 2009.

2200 Mitarbeiter in 15 Ländern rund um den Globus beschäftigt die Einkaufsdivision der Fiat-Autosparte.

4200 Quadratmeter nahm das Auto-Poster an der Fassade der Berliner Charitée ein, mit dem Ford den neuen Mondeo bewarb. 50 Schweinwerfer à 1 000 Watt Leistung beleuchteten nachts das Poster.

8 000 Kilometer fährt der Japaner mit seinem Auto durchschnittlich im Jahr; der Deutsche bringt es im Durchschnitt auf 15 000 Kilometer.

200 000 Dollar Honorar kassierte Ex-US-Präsident Bill Clinton für einen Vortrag bei General Motors.

509 000 Euro investierte die Automobilindustrie im ersten Quartal 2007 in Deutschland in Werbung, 15,7 Prozent mehr als 2006.



Bild: Saab

Kunst-Auftritt: Carl-Peter Forster, Chef von General Motors Europe und Saab-Chairman (links), eröffnete die Saab Art Lounge auf der documenta. Saab engagiert sich als Hauptsponsor der ‚documenta 12‘ in Kassel. Mitte: Roger M. Buerge, Leiter der documenta, rechts: Willy Fey, Geschäftsführer Saab Deutschland.

EINKAUFEN IN CHINA

Treffpunkt ‚Sourcing Fairs‘

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) kooperiert mit Messeveranstaltern in China. Unterstützt werden aktuell die International Sourcing Fair in Shanghai (24. bis 27. September 2007) sowie die China International Auto Parts Expo (CIAPE) in Beijing (12. bis 28. No-

vember 2007). Zur Sourcing Fair in Shanghai werden 8 000 chinesische Lieferanten erwartet. Interessierte Einkäufer sowie Aussteller können sich bis Ende Juli beim BME (www.bme.de) melden. Der BME offeriert unter anderem Matchmaking mit Lieferanten, Begleitseminare und Round Tables.

TOP-MANAGEMENT AUF EINEN BLICK

Wer macht was bei Toyota?

Toyota hat einige Veränderungen im Top-Management beschlossen. Erstmals in der Geschichte des japanischen Herstellers ist nun ein Nichtjapaner im Board of Directors vertreten: James E. Press, verantwortlich für Toyotas North American Operation, wurde zum Senior Managing Director berufen. Didier Leroy, Präsident Toyota Motor Manufacturing, übernimmt zukünftig als Executive Vice President zusätzliche Aufgaben im Führungskreis von Toyota Motor Europe. Oberster Einkaufschef der Toyota Motor

Corp. ist jetzt Executive Vice President Kyoli Sasazu. Er übernahm diesen Bereich von von Akio Toyoda. Neues auch bei Lexus: Die Leitung des Lexus Development Centers übergab Takeshi Yoshida and Kiyotaka Ise. Eine komplette Übersicht des Toyota-Führungskreises mit den Neuberufungen sowie allen Angaben über neue und bisherige Aufgabenbereiche des Top-Managements finden Sie exklusiv unter <http://www.automobil-produktion.de/themen/15401/index.php>

HARBOUR-REPORT

BMW am profitabelsten

2192 Euro pro Fahrzeug verdient BMW, dicht gefolgt von Audi mit 2150 Euro pro Fahrzeug und Mercedes-Benz (1832 Euro). Mit diesen Zahlen verdeutlichte Ron Harbour, Präsident Harbour Consulting und Herausgebers des ‚Harbour-Reports‘, auf dem AUTOMOBIL-FORUM 2007 in Stuttgart (siehe auch S. 26) die aktuelle Situation der Autoindustrie. Den deutschen Premium-Anbietern gehe es gut, bei den übrigen Herstellern dagegen fallen die Vorsteuergewinne pro Fahrzeug deutlich schmaler aus: Toyota: 741 Euro, Volkswagen: 338 Euro, Fiat: 118 Euro. Verluste pro Fahrzeug fahren PSA (61 Euro), GM (124 Euro) und Seat (804 Euro) ein. Harbour warnte die Autoindustrie vor den hohen Überkapazitäten – rund ein Viertel der aufgebauten Kapazitäten wür-

den derzeit nicht genutzt. Für die USA nannte er die Auslastungsquoten der großen OEMs: Toyota: 95 Prozent, GM: 93 Prozent, Honda: 93 Prozent, Chrysler: 88 Prozent, und als ‚Schlusslicht‘ Ford: 77 Prozent.



Bild: Grabowsky

Ron Harbour, President Harbour Consulting und Herausgeber des Harbour-Reports: „Die Stärke von Toyota ist nicht die erzielte Produktivität, sondern die gefertigte Qualität.“

TOYOTA EUROPE

Einkauf: Osteuropa im Visier

Toyota Motors Europe wird seine Einkaufsaktivitäten in Osteuropa verstärken. Derzeit beziehen die europäischen Toyota-Werke Teile und Komponenten im Wert von über fünf Milliarden Euro jährlich vor allem aus Großbritannien und Mitteleuropa (je 30 Prozent), sowie aus Osteuropa (18 Prozent) und aus der Türkei (17 Prozent). Nur fünf Prozent des Kaufteileumfangs wird aus Japan importiert. Auf dem 18. AUTOMOBIL-FORUM Ende Juni in Stuttgart verdeutlichte Mark Adams, Einkaufschef Toyota Motors Europe, dass die Zulieferungen aus der Türkei und Osteuropa künftig deutlich gesteigert werden sollen. Die Einkaufsvolumina in Mitteleuropa und in Großbritannien sollen dagegen sukzessive reduziert werden.



Bild: Grabowsky

Mark Adams, Generaldirektor Einkauf Toyota Motors Europe: „Preis minus Kosten = Profit.“

PARTNERSUCHE IN RUSSLAND

Gibst Du mir, geb' ich Dir

Die russische Regierungsverordnung Nr. 166 „Über die industrielle Fertigung von Kraftfahrzeugen“ sieht vor, dass ein Unternehmen im Gegenzug für die Verpflichtung, in fünf Jahren nach der Vertragsunterzeichnung mindestens 50 Prozent des Fahrzeugwertes in Russland zu schöpfen, Fahrzeugkomponente zu deutlich ermäßigten Zolltarifen einführen kann. Zurzeit hat die Regierung Russlands bereits 14 solche Abkommen mit ausländischen Automobilherstellern unterzeichnet. Mit vier weiteren wird noch verhandelt.

Auf diesen ‚Deal‘ ist nun auch PSA Peugeot Citroen eingegangen. Laut einer Meldung von B&D Forecast hat sich PSA nun für einen Standort in Westrussland für ein neues Pkw-Montagewerk mit der Jahreskapazität von 75 000 Einheiten entschieden. Die russische Regierung hatte PSA fünf verschiedene Standorte vorgeschlagen.



Bild: Grabowsky

„Die Lieferanten wissen oft besser als wir, was sie machen müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.“

Birgit Behrendt, Vice President Einkauf, Ford of Europe

SAUBERES DUBAI

Hybride Taxi-Flotte

Der Wüstenstaat Dubai stellt seine Taxi-Flotte schrittweise auf Hybridfahrzeuge um. Die Entscheidung folgt einer Richtlinie von Scheich Mohammad Bin Rashid Al Maktoum, Vizepräsident und Premierminister der Vereinigten Arabischen Emirate sowie Regent von Dubai. So sollen laut dem ‚Dubai Strategieplan 2015‘, einem umfassenden sozioökonomischen Zukunftsprogramm, unter anderem der Umweltschutz Priorität genießen und umweltverträgliche und nachhaltige Entwicklungen gefördert werden.



Bild: Lamborghini

Lambo für 85 Cent: Die italienische Post gab zu Ehren des legendären Supersportwagens Lamborghini Miura eine Sonderbriefmarke heraus. Auflage: 3,5 Millionen Stück.

KURZ GEFASST

- > Fast Food: Die USA haben im ersten Quartal 2007 erstmals mehr **Autoteile** aus **China** (für 1,936 Mrd. Dollar) als aus **Deutschland** (1,934 Mrd. Dollar) importiert. Die Zahlen lieferte das US-Handelsministerium.
- > Baguette&Hamburger: **Renault** erwägt offenbar Verflechtungen mit **Chrysler** oder **Ford** – „denkbar“, kommentierte Konzernchef Carlos Ghosn in einem Interview mit der französischen Tageszeitung Le Parisien.
- > Diätkost: Die **Nissan**-Vorstände verzichten aufgrund des schlechten Ergebnisses für 2006 auf ihre Boni.
- > Sahnestückchen: Das beste und produktivste Werk der Autoindustrie weltweit betreibt **GM** in Argentinien, schreibt der jüngste Harbour-Report.
- > Große Brötchen: 10 Prozent der rund 2000 **Fiat**-Zulieferer weltweit liefern rund 90 Prozent des Bedarfs mit einem Gesamtvolumen von 31 Milliarden Euro.
- > Topfgucker: **KPMG** prüft derzeit die Bücher von **Land Rover** und **Jaguar** für einen möglichen Verkauf.
- > Ohne Topfgucker: **Toyota** baut ein neues Werk für Hybrid-Fahrzeuge in Japan. Eigenfertigungsanteil: 90 Prozent.
- > Hot Dogs: Chrysler-Investor **Cerberus** steht beim insolventen US-Zulieferer **Tower Automotive** auf der Schwelle.
- > Glücksekse: **Fiat** wird bis Ende des Jahres ein neues Joint Venture in **China** eingehen: Wer der Partner sein wird, darüber schweigen die Turiner noch.
- > Mischkost: **Mitsubishi Motors** führt im Juli sein erstes SUV mit Flexfuel-Antrieb, den Pajero TR4 Flex, auf dem brasilianischen Markt ein. Gefertigt wird das SUV bei MMC Automotores do Brasil. Der Flexfuel-Anteil in Brasilien beträgt derzeit rund 50 Prozent.
- > Vollkorn: 110 PS produziert der 0,9 Liter-Zweizylinder-Turbo, der im September 2009 im **Fiat Panda** Premiere feiern wird.
- > Feuerfrei: Forscher der **University of Massachusetts** haben einen Grundstoff zur Plastikherstellung erfunden, der nicht brennbar ist.
- > Auf Diät: **Delphi** verkauft seine weltweiten Katalysatoren-Aktivitäten an das belgische Unternehmen **Umicor**. Eine Delphi-Bremsenfabrik in Mexiko übernimmt **Bosch** zusammen mit der Frenados Mexicanos SA.
- > Logan light: **Renault-Nissan** plant ein Low-Budget-Fahrzeug für Indien, das rund 3000 Euro kosten soll.
- > Curry Brasiliana: Der indische Zulieferer **Agni Auto Components**, Produzent von Bremsenkomponenten, wird die **Knorr-Bremse AG** in Brasilien beliefern. Ordervolumen: 20 Millionen Dollar.



Bild: Peugeot.

Bestseller-Kandidat: Im Herbst schickt Peugeot die neue Kompaktklasse 308 auf den Markt – und hofft auf die Fortschreibung der Erfolgsgeschichte des Vorgängers 307, der sich seit 2001 über drei Millionen Mal verkauft hat.

BMW STEIGT AUS

Wird Tritec chinesisch?

Am 1. Juli war Schluss: Nach neun Jahren stieg BMW aus der mit DaimlerChrysler geführten Joint Venture Tritec im brasilianischen Curitiba aus. Chrysler wird das Werk, das heute Motoren vor allem für den chinesischen OEM Chery liefert, zunächst weiter führen. Experten munkeln bereits über einen Verkauf an China.

FELIX WANKELS ERFINDUNG

40 Jahre Kreiskolbenmotor

Vor 50 Jahren feierte der erste, vom genialen Erfinder Felix Wankel konstruierte Kreiskolben- beziehungsweise Wankelmotor seine Premiere auf dem Prüfstand. Zehn Jahre später, vor 40 Jahren, wagten sich zwei Hersteller an das neuartige Antriebskonzept. NSU, später Audi, stellt 1967 die Limousine Ro 80 mit 115 PS starkem Wankelmotor vor, die in nur 37 395 Exemplaren bis 1977 produziert wurde und ohne Nachfolger blieb. Im selben Jahr präsentierte der japanische Hersteller Mazda den Mazda Cosmo Sport ebenfalls mit Kreiskolbenmotor. Mazda ist als einziger Hersteller weltweit diesem Antriebsprinzip bis heute treu geblieben und setzt den Kreiskolbenmotor aktuell im Sportwagen Mazda RX-8 ein. Insgesamt hat Mazda seit der Präsentation des Cosmo Sport weltweit mehr als 1,9 Millionen Fahrzeuge mit Wankelmotor verkauft.

Chinas Regierung setzt bei den neuen Körperschaftssteuergesetzen auf Vereinheitlichung – und auf höheres Steueraufkommen: Derzeit noch geltende Steuerermäßigungen werden durch reduzierte Steuersätze ersetzt, die für ausländische wie inländische Unternehmen gleichermaßen gelten. Quelle: GIC German Industry & Commerce Co.Ltd.

Neue Körperschaftssteuergesetze in China: Ende der Vielfalt

Steuerermäßigungen	zurzeit erhältlich für	Änderungen nach dem neuen Gesetz (verabschiedet am 16. März 2007)
Steuersatz 15 Prozent	Unternehmen in Sonderwirtschaftszonen und Shanghai Pudong Area sowie produzierende, Foreign Invested Enterprises (FIE) in Wirtschafts- und Technologie-Entwicklungszonen	abgeschafft; Übergangsfrist von fünf Jahren für existierende FIES.
Steuersatz 15 Prozent	Hightech-Unternehmen in Hightech-Zonen	Jetzt nicht mehr an Hightech-Zonen gebunden. Definition von High-/New-Tech-Unternehmen wird eventuell noch geändert
Steuersatz 24 Prozent	produzierende Unternehmen in Küstenstädten, Küstenregionen oder anderen Entwicklungszonen	abgeschafft; Übergangsfrist von fünf Jahren für bestehende Unternehmen
Zwei Jahre Befreiung + drei Jahre 50 Prozent Ermäßigung	produktions- und export-orientierte Unternehmen	abgeschafft; Übergangsfrist von fünf Jahren für bestehende Unternehmen
50 Prozent Ermäßigung für eine verlängerte Zeitdauer von drei Jahren	„Technologically Advanced Enterprises“	abgeschafft; Übergangsfrist von fünf Jahren für bestehende Unternehmen
50 Prozent Ermäßigung	Exportunternehmen	abgeschafft
Steuerrückerstattung bei Re-Investitionen	ausländische Investoren, ausländisch investierte Holdings	noch offen

Quelle: GIC German Industry & Commerce Co.

Sagen Sie uns Ihre Meinung! Mail an: redaktion@automobil-produktion.de

MOSOLF KOOPERIERT IN RUSSLAND

RailTransAuto rollt gen Westen

Der Autologistiker Horst Mosolf GmbH unterzeichnete einen Kooperationsvertrag mit der 51-prozentigen Tochter der russischen Staatsbahn RêD, der RailTransAuto. Die Zusammenarbeit ermöglicht die Automobillogistik per Bahn von und nach Russland sowie in weitere Länder der GUS wie die Ukraine und Weißrussland. Mosolf ist der erste ausländische Logistiker, der in diesem Segment direkten Marktzugang erlangt hat. Am Mosolf-eigenen Terminal in Tschernjachowsk bei Kaliningrad stehen bis zu 1 700 auf die Automobillogistik spezialisierte Waggons der RailTransAuto bereit. Mosolf unterhält zudem 350 eigene Automobilbahnwaggons.

PORSCHE

Absage an Detroit

Porsche wird 2008 auf der North American International Auto Show in Detroit nicht mehr teilnehmen. Die Zuffenhausener reduzieren ihre Messeaktivitäten zugunsten einer verstärkten Konzentration auf Direktkontakte mit potenziellen Kunden. Auf den Messen in Chicago, Los Angeles, Miami, New York und Toronto wird Porsche weiterhin präsent sein.



Bild: Renault

Ghosns Hoffnung: Der neue Renault Laguna kommt im Oktober als Limousine und Kombi ‚Grandtour‘ auf den Markt. Im Rahmen des ‚Renault Vertrag 2009‘ hat Renault-Chef Carlos Ghosn das Unternehmen darauf verpflichtet, dass der neue Laguna bei der Produkt- und Servicequalität zu den besten drei Modellen seines Segments zählen soll.

CHINA: KÖRPERSCHAFTSSTEUER

Gleicher Steuersatz für alle

Am 1. Januar 2008 wird das neue chinesische Körperschaftssteuergesetz (Enterprise Income Tax Law) in Kraft treten. Die Steuerreform zielt auf die Vereinheitlichung der Körperschaftssteuersätze für ausländisch investierte und inländische Unternehmen. Statt bisher 15 bis 33 Prozent für ausländische Unternehmen (Foreign Invested Enterprises, FIEs) und 33 Prozent für chinesische Unternehmen gilt nun ein einheitlicher Steuersatz von 25 Prozent für alle in China

steuerlich ansässigen Unternehmen. Die untenstehende Übersicht gibt einen Überblick über die wichtigsten Änderungen für FIEs. Viele Bestimmungen im Gesetz sind jedoch noch unklar: zum Beispiel die Definition von ‚High-/New-Tech-Unternehmen‘ oder ‚kleine Unternehmen mit kleinen Gewinnen‘. Erst nach dem Erlass der Ausführungsbestimmungen, die noch für dieses Jahr erwartet werden, wird es Klarheit geben.

Weitere Info dazu: www.china.ahk.de